

Zeitschrift: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen
Herausgeber: Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft
Band: - (1912)
Heft: 2

Rubrik: Jahresbericht 1912

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsnachrichten.
~~~~~  
**Jahres-Bericht**  
der  
ordentlichen Hauptversammlung  
vom 31. März 1913  
vorgelegt vom Präsidenten **Gustav Werder**, Professor.

---

*Hochgeehrte Mitglieder!*

Heute habe ich die Ehre, Ihnen den Bericht über das 34. Lebensjahr unserer Gesellschaft vorzulegen. Ein kurzer Ueberblick nach rückwärts erweckt in mir ein Gefühl hoher Befriedigung. Der verflossene Zeitabschnitt darf wohl als ein ausserordentlich ereignisreicher bezeichnet werden, und wie Sie des Fernern ersehen, haben wir allen Grund, uns über die ohne Ausnahme angenehmen Erfahrungen, wie auch über die Erfüllung manches langjährigen Wunsches von Herzen zu freuen. Vor allem danken wir für die wohlwollende Unterstützung und tatkräftige Förderung unserer Aufgaben den Behörden, welche uns in jeder Beziehung entgegenkamen: den hohen Bundesbehörden, den Regierungen der Kantone St. Gallen und Thurgau, dem Stadt- und Gemeinderat der Stadt St. Gallen, dem Ortsverwaltungsrat und dem Kaufmännischen Directorium, wie auch dem grossen Kreise unserer Freunde ausserhalb der Gesellschaft, deren Mithilfe wir in Anspruch nahmen.

In der Wahl der *Vorträge* und Lektoren sind wir sehr glücklich gewesen. Wohl noch nie haben unsere Veranstaltungen einen so grossen Erfolg gehabt, wie im verflossenen Berichtsjahre. Gewiss hat unser auch weit mehr Arbeit gewartet. Zahlreiche Sitzungen der Kommission, sowie deren Ausschuss, waren ausschliesslich dem Traktandum der Vorträge gewidmet. Grösser als sonst war die Last der Verantwortlichkeit infolge der hohen Kosten einiger Abende und erleichtert atmeten wir auf, als wir sahen, dass unsere Bemühungen nicht umsonst waren. Den Lektoren sei an dieser Stelle nochmals der aufrichtigste Dank ausgesprochen.

Bei Anlass der letzten Hauptversammlung sprach unser stets bereiter Konservator, Herr Lehrer *Robert Vonwiller*, über „*Fremdlinge auf heimischer Erde*“. Er gab uns eine willkommene und lehrreiche Uebersicht über die Kultur jener Gebiete, aus denen die Objekte unseres Museums für Völkerkunde stammen und erläuterte seine Ausführungen durch zahlreiche Vorweisungen aus unseren Sammlungen. Der Gegenstand bildet in erweiterter Form eine Arbeit

unseres Konservators, welche in dem zu veröffentlichenden Werke der „Heimatkunde der Stadt St. Gallen“ aufgenommen wird und zweifellos bei einem weiteren Publikum das Interesse für Völkerkunde weckt und verbreitet.

Die Winterreihe 1912/13 eröffnete unser alter Freund Herr *Dr. A. Führer* aus Basel mit einer interessanten Studie über „*Mönchische und weltlich-höfische Geschichtsschreibung im alten Indien*“.

Am 6. November folgte unserer Einladung Herr Kapitän *Roald Amundsen* aus Christiania, welcher über seine „*Reise zum Südpol*“ mit Vorführung von Licht- und Bewegungsbildern berichtete. Die hohen Ansprüche des Lektors veranlassten uns, vorerst zu sondieren, ob wir der genügenden Unterstützung weiterer Kreise sicher seien. Die im Juli eingegangenen Anmeldungen zum Besuche erreichten erfreulicherweise eine Summe, die das Honorar deckte und so wagten wir, den hervorragenden Polarfahrer definitiv einzuladen. Die Veranstaltung war denn auch über Erwarten gut besucht. Die Tonhalle hat noch selten ein so grosses Auditorium gesehen und mit Spannung lauschten die mehr als 1700 Hörer den Ausführungen des Vortragenden. Mag auch hie und da jemand etwas an der fremdartigen Aussprache auszusetzen gehabt haben, so war der Vortrag doch formvollendet. Es ist nicht unsere Aufgabe, unseren Mitgliedern Redner vorzustellen, sondern Männer der Wissenschaft, der Forschung und der Tat, denen die Zeitgenossen und Nachkommen Dank schuldig sind. Herr Amundsen selbst war in jeder Beziehung von seinem St. Galler Besuche befriedigt, nicht nur mit seiner Aufnahme und seinen Hörern, auch mit dem schönen, akustisch vortrefflichen Saal unserer Tonhalle und stellte uns nach dem allgemeinen Eindruck in den Rang mit Städten wie Frankfurt a. M.

Der 12. Oktober führte uns abermals in arktische Regionen, diesmal nach dem Norden, nach Grönland, und erneuerte unsere Freundschaft mit einem verdienstvollen Forscher unserer Heimat, Herrn *Dr. A. de Quervain* aus Zürich. Er referierte mit Vorzeigung prächtiger Lichtbilder über „*Die West-Ost-Durchquerung von Mittel-Grönland 1912*“. In fließender, vollendeter Form unterhielt er die Anwesenden. Auch diese Veranstaltung legte uns ein grosses finanzielles Risiko auf. In Anbetracht der Bedeutung des Redners, wie des Unternehmens der schweizerischen Grönland-Expedition, wählten wir den grossen Tonhallsaal. Sei es nun wegen der Nähe des Weihnachtsfestes, oder infolge der kurz vorangegangenen ausführlichen Schilderungen in der Presse, jedenfalls war der Besuch des Vortrages im Verhältnis zu seinen Kosten nicht genügend, wenn sich auch ein ausgewähltes Publikum von 350 Personen einfand. Die Folge war ein grösseres Defizit, dem gegenüber wir den moralischen Erfolg in die Aktiven einstellten.

Den Vortrag im Januar liessen wir ausfallen. Wir zehrten noch an den vorhergegangenen Veranstaltungen und erlaubten uns eine Pause, umso mehr, als in Anbetracht der ausserordentlich frühen Fastnacht die geselligen Anlässe in der Stadt schon nach Neujahr einsetzten.

Am 11. Februar lernten wir einen neuen jungen Forscher unserer Heimat kennen, Herrn *Dr. Felix Speiser* aus Basel, der uns in interessanter Darstellung seine „*Forschungsreise nach den Neuen Hebriden*“ zum Besten

gab. Es freut uns, dass unsere Altmeister der Forschung, die Vettern Sarasin, einen vielversprechenden Nachwuchs an ernstesten und gründlichen Gelehrten heranziehen und wir gratulieren Basel, dessen Ethnographen unserem ganzen Lande zur Ehre gereichen.

Ueber unsere Publikation, die „*Mitteilungen*“, kann ich nichts Neues berichten. Betreffs deren Inhaltes können unsere Mitglieder von sich aus urteilen. Es wäre uns lieb, Anregungen aus ihrem Kreise zu erhalten. Auch in den Rahmen der Hefte passende Originalbeiträge werden dankend entgegengenommen.

*Bibliothek.* Die Bibliothek wurde wiederum im gewohnten Umfange der letzten Jahre benutzt.

Eine Verlagsbuchhandlung in Köln a. Rh. übersandte uns anlässlich des Vortrages von Herrn Amundsen eine grössere Anzahl von dessen Publikation „Eskimoleben“ zum Verkauf. Eine reizende Schilderung des täglichen Lebens, der Freuden und Leiden, der Arbeit und Fürsorge der nordamerikanischen Eskimos. Wir glaubten nichts Besseres tun zu können, als diese für die Jugend bestimmten Büchlein den Bibliotheken unserer Schulen und Erziehungsanstalten als Geschenk zu überweisen.

Auch dieses Jahr wurde hauptsächlich darauf Bedacht genommen, die Lesemappen mit gediegenem Inhalt zu versorgen. Zur Anschaffung gelangte wiederum eine Anzahl grösserer und kleinerer Bücher, Broschüren und Lieferungswerke, sowie zwei neue Zeitschriften, die alle den Lesemappen beigelegt wurden.

Zur Verwendung kamen:

|                         |               |
|-------------------------|---------------|
| 18 Zeitschriften mit    | 1072 Nummern, |
| 11 Lieferungswerke mit  | 169 „         |
| Bücher, Broschüren etc. | 98 „          |

Total 1339 Nummern.

Auch im Konferenzzimmer der Verkehrsschule lagen wieder 4 Mappen mit 99 Nummern, Zeitschriften und 5 Büchern auf.

An Schenkungen sind uns zugegangen: Von Herrn Schaeffer-Laager: *Picturesque America or the Land we live in*, ein wertvolles Lieferungswerk mit sehr schönen Kupfern und von unserm Ehrenmitgliede, Herrn H. Moser in Charlottenfels, ein prachtvolles Tafelwerk über seine orientalische Waffensammlung.

Neben den Vorträgen nahm das *Museum für Völkerkunde* unsere besondere Aufmerksamkeit in Anspruch und unser bewährter Konservator erfreute sich der Arbeit in Hülle und Fülle.

Im Frühjahr machte uns der städtische Verwaltungsrat die erfreuliche Mitteilung, dass die Pläne des neuen Museumsgebäudes, das die Sammlungen des Historischen Vereins und unserer Gesellschaft enthalten soll, entworfen seien. Dasselbe kommt, wie Sie wohl wissen, auf das Areal des Bürgli zu stehen mit stimmungsvoller Fassade gegen das jetzige Museum am Brühl und wird in dieser passenden Umgebung zur Zierde der Stadt gereichen. Unsere ethnographische Sammlung wird im ersten und zweiten Stock im nördlichen Flügel ihre Stätte finden und wir dürfen gewiss ohne Ueberhebung behaupten, dass unsere Sammlungen aus dem Gebiete der Völkerkunde, wenn sie einmal zweckmässig und

wohlausgestattet dem Besucher vor Augen geführt werden, eine Hauptanziehungskraft ausüben und ihrem eigentlichen Zwecke, der Bevölkerung im Allgemeinen Stoff zur Belehrung zu bieten, dienen. Neben den Ausstellungssälen erhalten wir auch Räume für Konservator und Bibliothekar. Ein vornehm gehaltener Saal für Vorlesungen wird zur Belebung des geistigen Lebens unserer Stadt wesentlich beitragen.

Den durch Rücklagen gebildeten Baufond wünschte der Verwaltungsrat durch eine Sammlung in geeigneten Kreisen der Bürgerschaft schneller zu vermehren und gab zu diesem Zwecke eine kostbare Denkschrift heraus, welche die Entwicklung der beiden Museen darlegte und eine Uebersicht über den Umfang der Sammlungen bot. Zahlreiche prächtige Illustrationen verleihen dem Werke erhöhten Wert. Auch unsere Objekte trugen zum Schmucke bei, sodass das Museum während der photographischen Aufnahmen einige Wochen geschlossen werden musste. Die Sammlung des Verwaltungsrates ermöglicht jetzt, den Bau in kurzer Zeit zu beginnen.

Selbstverständlich gereichte es uns zum Vergnügen, auch, auf den Wunsch des Verwaltungsrates, ein Scherflein beizutragen, um unseren guten Willen zu zeigen und nicht mit leeren Händen zu erscheinen. Unser Kassier, Herr H. Pfeiffer-Wild, unternahm die Sammlung eines Fondes und dank seiner unermüdlichen Arbeit gelang es ihm, eine Summe von rund Fr. 6500.— zu erhalten, welche gewiss noch höher gewesen wäre, wenn nicht von beiden Seiten auf denselben Zweck hin gearbeitet worden wäre. Uns konnte die grössere Unterstützung der Behörde nur freuen.

Am 24. November unterbreitete der Verwaltungsrat den Bürgern der Ortsgemeinde den Antrag: Sie wolle beschliessen, dass mit Beginn des laufenden Amtsjahres dem Fonde der ethnographischen Sammlung ebenfalls ein jährlicher Beitrag von Fr. 2000.— aus dem Seckelamt zugewiesen werde. Der Antrag wurde ohne Diskussion einstimmig angenommen. Den Fond von Fr. 6500.— überreichten wir alsdann dem Verwaltungsrate.

So haben wir denn unseren lange gehegten Wunsch, unsere Sammlungen der wohlbekanntten Fürsorge und dem kraftvollen Arme des Ortsverwaltungsrates anzuvertrauen, erreicht. Eine neue Zeit beginnt für das bis jetzt in Bescheidenheit lebende Museum für Völkerkunde und freudigen Herzens drücken wir der Behörde, vor allem seinem hochverdienten Präsidenten, unseren innigsten Dank aus.

Ueber die Erwerbungen und Tätigkeit im Museum erschien im I. Hefte der „Mitteilungen“ der Jahresbericht aus der Feder unseres arbeitsfrohen Konservators. Ich erlaube mir daher, einfach auf ihn Bezug zu nehmen und danke noch an dieser Stelle den freundlichen Gebern, die uns mit Schenkungen bedachten, wie auch allen, welche uns ihr Interesse an den Sammlungen bekundeten.

Ueber die *Kartographische Ausstellung* müssen wir in gedämpfterem Tone berichten, obwohl wir auch hier mit Freude konstatieren, dass uns die hohe Regierung des Kantons mit einer jährlichen Subvention von Fr. 250.— bedachte und gerne noch ein Mehreres getan hätte, wenn es die kantonale Fi-

nanzlage erlaubte. Wir statten dem Regierungsrate für seine Unterstützung unseren aufrichtigsten Dank ab. Die Auskundschaftung passender Räume bildet für uns eine Hauptsorge, was jeder, der mit Stadt St. Gallischen Verhältnissen vertraut ist, begreift, denn unser enges Hochtal beschränkt die Ausdehnung unserer öffentlichen Gebäude auf das Allernotwendigste. Immerhin hoffen wir, im Laufe der Zeit in unseren Bemühungen Erfolg zu haben. Einstweilen ruhen die Karten und Reliefs in einem hochgelegenen Zimmer des Hadwig-Schulgebäudes, wo ihnen vom Schulrat in entgegenkommender Weise ein Plätzchen reserviert wurde. Herr Professor Dr. G. Rüetschi verfasste einen orientierenden Bericht über die Kartensammlung, der Ihnen, hochgeehrte Mitglieder, im letzten Hefte der „Mitteilungen“ zur Kenntnis gebracht wurde.

Das *Handbuch der Geographie der Schweiz*, dessen Herausgabe vom Verband der Schweizerischen Geographischen Gesellschaften unsern Händen anvertraut wurde, wird uns im neuen Jahre hinreichend Beschäftigung verschaffen. Vier Jahresraten von je Fr. 5000.— der Bundesbehörden sind uns ausbezahlt worden. Herr Professor Dr. Früh in Zürich hat weiteres Material auf seinen Studienreisen gesammelt und so hoffen wir, das Manuskript, wie vereinbart, im Laufe des Jahres 1914 zu erhalten. Uns liegt die Aufgabe ob, bis dann einen geeigneten Verleger zu suchen und mit ihm einen Vertrag abzuschliessen. Mit den Zinsen und nach Abzug der bisherigen Spesen beläuft sich der Fond auf Fr. 19,068.40 per Ende Dezember 1912.

Als neues Mitglied in die Handbuchkommission wurde Herr Dr. G. Rüetschi gewählt.

Unsere *Beziehungen zu anderen Gesellschaften* sind die angenehmsten. An der Jahreshauptversammlung des Industrie-Vereins sind wir stets vertreten. Der Kaufmännische Verein feierte am 8. Dezember sein 50jähriges Jubiläum, welches Anlass gab, unsere Sympathie für seine Bestrebungen auszudrücken. An der Feier waren wir durch Herrn Vice-Präsident, Herrn R. Schaeffer-Laager, und den Berichterstatter vertreten. Der Nordostschweizerische Schifffahrts-Verband Rhein-Bodensee, in dessen Kommission unser Präsident sitzt, sendet uns regelmässig seine Veröffentlichungen.

In Schriftenaustausch traten wir im verflossenen Jahre mit der Königlichen Geographischen Gesellschaft in Madrid.

Dank weiser Sparsamkeit und vermehrter Einnahmen hat sich das finstere Defizitgesicht der *Finanzen* in ein freundliches Lächeln verwandelt. Statt des letztjährigen Minderbetrages von Fr. 225.— ergibt die Rechnung, nach Mitteilung unseres treuen Kassiers, Herrn Pfeiffer-Wild, einen Aktivsaldo von Fr. 172.95. Um in Zukunft gegen unerwartete, grössere Ausgaben gewappnet zu sein, beschlossen wir, Fr. 800.— in einem Reservefond anzulegen. Wir freuen uns, mitteilen zu können, dass der Stadt- und Gemeinderat seine jährliche Subvention von Fr. 600.— auf Fr. 800.— erhöhte, wofür wir an dieser Stelle unsern aufrichtigsten Dank bezeugen.

Der *Mitgliederbestand* hat sich um zehn Mitglieder vermehrt. Leider trauern wir um zwei hochgeschätzte Mitglieder, welche uns der Tod entriss. Herr Regierungsrat Dr. Gmür, während einiger Jahre auch in unserer Kommission,

ist mitten aus seinem jungen, eine viel verheissende Zukunft versprechenden Leben abgerufen worden. Herr Oberst Steiger, ein reger Besucher unserer Vorträge, wo er gerne in der Diskussion das Wort ergriff, uns auch ethnographische Gegenstände verschaffte, starb unerwartet. Den Dahingegangenen bewahren wir ein treues Gedächtnis.

Die Liste unserer *Ehrenmitglieder* erfuhr einen Zuwachs durch die Aufnahme des Polarfahrers, Herrn Roald Amundsen in Christiania.

In der Zusammensetzung der *Kommission* sind keine Veränderungen zu verzeichnen. Sie besteht aus den Herren

*G. Werder*, Professor, Präsident,  
*R. Schaeffer-Laager*, Vice-Präsident,  
*Walter Taeschler*, Aktuar,  
*H. Pfeiffer-Wild*, Kassier,  
*R. Vonwiller*, Lehrer, Konservator,  
*Heinrich Volkart*, Bibliothekar,  
Regierungsrat *Dr. G. Baumgartner*,  
*J. Stadelmann*, Kaufmann,  
*F. Schlegel*, Professor,  
*J. Schelling*, Kaufmann,  
Professor *Dr. Ed. Schulze*, Rektor,  
Professor *Dr. G. Rüetschi*.

Es liegt in der Natur der Sache, wenn einzelne der Kommissionsmitglieder im Laufe der Berichterstattung erwähnt wurden, andere infolge der Ämterverteilung keinen Platz fanden. An Interesse, Hingabe und Arbeit haben alle ihr redlich Teil beigetragen, was, wie aus dem Berichte ermessen werden kann, im verflossenen Jahre erhöhte Anforderungen an guten Willen und Zeit stellte. Meinen geschätzten Mitarbeitern statte ich daher den aufrichtigsten Dank für ihre tatkräftige Hülfe ab.

Wir haben schon lange nicht mehr unsern hochverehrten Mitgliedern einen so freudig gestimmten Jahresbericht vorlegen können. Hoffen wir, die Zukunft werde uns erlauben, auf dieser Höhe zu bleiben.

